

Denen  
Edlen / Wohl-Ehrenvesten / Groß-  
Achtbahren und Hochgelahrten

**M E R K E N**

Hn: Johann Friedrich  
Schönen /

S. S. Hochw. Raths der  
Stadt Görlitz wohlmeritirten  
Secretario.

Hn: Christian Moller /  
S. S. Hochw. Raths der Stadt  
Görlitz wohlverdienten Ober-  
Stadt-Schreiber.

Hn: Michael Zellmannen /  
S. S. Hochw. Raths der  
Stadt Görlitz wohlverordneten  
Stadt-Schreiber.

Meinen insonders Hochzu-  
Ehrenden Herren und Grossen  
Patronen.

X 2

Hoch



HochzuEhrende  
Herren/

**B**Egenwärtigen andern  
Theil des durch mich ü-  
bersehten Holländischen  
Jahr-Registers ihnen zu dedi-  
ciren hab ich mir die Kühnheit  
genommen: weil Dero grosse  
Bunst und Bewogenheit ich/  
so lange/ als ich mich in meinem  
Patria auffgehalten / iederzeit  
überfließig verspühret / auch  
noch bis dato empfinde: dero-  
wegen so leb ich der Hoffnung  
zu

zu Denenſelben / Sie werden  
 dieſes Unterfangen nicht in ü-  
 len vermercken: ſondern dieſes  
 Werckgen mit geneigten Ge-  
 müthe annehmen/ bey Gelegen-  
 heit nach verrichteten Amptz-  
 Affairen mit gütigen Augen  
 durchſehen/ auch nach/ wie vor/  
 iederzeit meine Groſſe Patro-  
 nen und Beförderer verbleiben:  
 denn wenn ich nur dieſes hie-  
 durch erhalte/ ſo werde ich mich  
 höchſt glücklich ſchätzen und Le-  
 benslang verharren

Meiner Hochzu Ehrenden  
 Herren

Leipzig den 3 April/

1690.

Dienstverbundenſter

Tobias Peucer /

G. L. M. C.

X 3

De



Denen  
Fürtrefflichen / Weisheits-Be-  
gierigen und alles genau unter-  
suchenden Herren /

M S R R S N

**AUTHORIBUS**

der Ephemeridum

in Teutschland/

des Journad de Scavans

in Franckreich/

der Actorum Philosophico-

rum in Engeland.

Weltberühmte Herren/

Indem ich aus dero fürtrefflichen  
Schriften den grossen Fleiß gese-  
hen habe/ welchen Sie anwenden/ um  
alle

alle Wissenschaften genau zuergründe  
 und auff festere Fundamenta zusehen/  
 als wohl die vorigen gewesen. So  
 bin ich (als der ich gerne die Wahrheit  
 aller Sachen entdeckt sehe) dadurch  
 angereizet worden/ dasselbe was ent-  
 weder ich selbst/ oder andere gute Freun-  
 de angemercket/ der Welt zu commu-  
 niciren. Denn die Fundamenta der  
 Medicin, die man uns gegeben hat/  
 sind fast alle falsch/ oder wenigstens  
 auff einen sehr schlechten Grund ge-  
 bauet: und dieses zwar rühret sonst  
 nirgends her/ als von Mangel guter  
 Observationen, und weil man denen  
 Altengar zuviel zutrauete. Derohal-  
 ben / so ist es nöthig sehr viel Experi-  
 menta zumachen: wodurch unsere  
 Kunst zu grösserer Vollkommenheit je  
 mehr und mehr gebracht werden kan.  
 Ich thue das meine dabey/ und bin  
 wil-

willens ohne auffhören mein ganzes  
Leben also zuzubringen.

Sie nehmen denn/ HochzuCh-  
rende Herren/ dieses Werckgen zu  
Danck an/ welches ich ihnen aus Ehr-  
erbietigkeit übersende/ als der ich aus  
ihren Briefen (womit mich Dero Für-  
trefflichkeiten/ offtmals beehret haben)  
sehe; daß sie mir mit grosser Gewo-  
genheit zugethan sind: wie denn auch  
ich allezeit bleibe Ihrer Fürtreffligkei-  
ten geringster und demüthigster

Diener und Freund  
Amsterdam 1682  
den 20 Nov.

Steph. Blandard/  
N. F.  
Med. Doct.